

Moderne Kommunikation, effiziente Büroorganisation, E-Marketing: Das Handwerkskollektiv (HWK) aus Castrop-Rauxel im Projekt DigiDo

Stephanie Nagel, Stefan und Sven Fiedler vom Handwerkskollektiv sind zufrieden:

„Uns fehlte das Wissen, das Geld für teure Schulungen und Beratung sowie die treibende Hand, bei allem Wollen“



1

Das **HWK**, der etwas andere Handwerksbetrieb aus Castrop, wurde 1979 als Handwerksfirma in Selbstverwaltung gegründet und besteht heute als Meisterbetrieb aus 10 Personen. Beim Handwerkskollektiv hat sich die Idee der Selbstverwaltung bis heute bewährt. Hier bestimmen alle mit, was getan wird und wie gearbeitet werden soll. Ein tolles Team und ein echtes Kollektiv.

Das HWK saniert ganze Häuser oder Wohnungen, gerne alte Häuser, deren Charme erhalten werden soll. Die Allrounder machen viel mehr als malern und lackieren, wie z.B. Beratung, wie man die Ökologie der Häuser verbessern kann.

Alles aus einer Hand:

- Bauleitung und Koordination rund um Bauarbeiten
- Beratung zu Energieeinsparungen und Wärmedämmung
- Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten
- Badezimmerrenovierungen
- Komplettsanierung vom Dach bis zum Keller
- Fachberatung/Sanierung bei Schimmelpilzschäden
- Hauskaufberatung



„Das erste Etappenziel ist erreicht – DigiDo sei Dank“, resümiert Stefan Fiedler die Zusammenarbeit. Und in der Tat, die digitale Steinzeit ist überwunden und was sinnvoll ist, wurde eingeführt. Als Pilotbetrieb hat das Handwerkskollektiv sich für eine Kombination aus betrieblichen Schulungen und Beratungen durch die **Soziale Innovation GmbH** entschlossen. So konnten auch Termine jenseits der normalen Geschäftszeiten vereinbart und die Umsetzung aktiv begleitet werden.

Ein digitales Infoboard, elektronische Urlaubs- und Auftragsplanung, ein Intranet und mit einheitlichem Ablagesystem und Einstieg ins papierlose Büro. Der Nachholbedarf war groß. Doch das ist nun geschafft. Erst im kleinen Digitalisierungsteam, dann mit dem gesamten Kollektiv. „Wir sparen viel Zeit und alles ist nun transparent und übersichtlich“, ist Stephanie Nagel, die das Büro schmeißt, sehr zufrieden. In der nächsten Etappe geht es um den Internetauftritt, Social Media und E-Marketing. Auch ein Online-Shop ist in Vorbereitung.

„Viele wissen gar nicht, dass wir ein Betrieb in Selbstverwaltung sind und auch als Generalunternehmen auftreten. Auch unsere Spezialität, die behutsame Sanierung von Altbauten, kennen nur wenige“, meint Sven Fiedler, der die Baustellen koordiniert.

Den Bekanntheitsgrad erhöhen, auch in guten Auftragszeiten wie diesen, ist die Devise. „Je mehr uns kennen, desto besser“, ergänzt Stefan Fiedler, „so können wir auch mal einen Auftrag ablehnen, wenn er uns nicht gefällt“. Schließlich soll die über 40-jährige Firmengeschichte fortgesetzt werden. „Ohne das Projekt DigiDo hätten wir das nicht geschafft. Uns fehlte das Wissen, das Geld für teure Schulungen und Beratung sowie die treibende Hand, bei allem Wollen“, ziehen die drei ein positives Fazit und freuen sich auf die weitere Zusammenarbeit.

Mehr Informationen zum Projekt DigiDo gibt es [hier](#). Unternehmen aus Dortmund und Umgebung können mitmachen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Projekt „Chancen der Digitalisierung für erwerbstätige Frauen in Dortmund“ wird im Rahmen des Programms „Fachkräfte sichern: weiter bilden und Gleichstellung fördern“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.